



Jugenddelinquenzgruppe

im Projekt Stop and Go!

1. Kurzkonzept

Im Handlungsfeld der Kriminalität suchen die Jugendlichen nach Halt, Orientierung und Anerkennung. Kriminelles Verhalten bekommt die Bedeutung von einem Wert, der zur Stabilisierung ihres Selbstwertes und Anerkennung in ihrer Peer Group führt.

Die pädagogischen Ziele dienen dem Jugendlichen um sich aus seiner Isolation zu befreien, Chancen zu nutzen und Perspektiven zu erarbeiten. Dies wird durch die Leitziele der Institution verfolgt. Das bedeutet vor allem, dass das delinquente Verhalten der Jugendlichen gestoppt und in positive Handlungsschritte umgelenkt wird. Wichtig ist hier die Aufdeckung und Erkennung der Ursachen für das delinquente Verhalten, damit die zugrundeliegenden Spannungen bearbeitet und bereinigt werden können.

Die Pädagogen haben das Ziel, mit den Jugendlichen Alternativverhalten zu erarbeiten, damit die lösungsorientierte Handlungskompetenz des Klienten erhöht und gefestigt wird. Ebenso wird das Ziel verfolgt, eine weitere Desintegration und Stigmatisierung zu vermeiden und eine Basis für eine weitere gesellschaftliche Integration zu ermöglichen. In diesem Sinne kooperiert das Täterprojekt mit der Intensivwohngruppe Stop and Go U-Haft Vermeidung/Verkürzung für männliche Jugendliche. Hier gilt es Verantwortung zu übernehmen und als Ansprechpartner den Jugendlichen zur Seite zu stehen.

Wir nehmen jugendliche Delinquente auf und bieten:

- Diagnostik
- Vermittlung des Jugendlichen in ein entwicklungsförderndes Jugendhilfeangebot

2. Lage

Das Projekt Stop and Go! verfügt über ein eigenes Haus im Stadtgebiet von Herne. In dem Gebäude des Projektes sind Plätze für 2 Jugendliche der Jugenddelinquenzgruppe vorhanden. Für jeden Jugendlichen steht ein eigenes Zimmer zur Verfügung. Darüber hinaus stehen mehrere Gruppenräume, ein Werkraum, ein Trainingsraum für Körpererfahrung, ein Raum für die Nachtbereitschaft der Mitarbeiter, sowie Bäder und eine Küche zur Verfügung. Des Weiteren kann die heimeigene Turnhalle für Sport und Bewegung genutzt werden. Ausstattung und Möblierung der Räume erfolgen nach den in der Jugendhilfe üblichen Kriterien.

3. Aufnahme und Zielgruppe

Das Angebot richtet sich schwerpunktmäßig an 14 - 18 jährige männliche delinquente Jugendliche, die zuvor zur U-Haftvermeidung im Projekt „Stop and Go!“ untergebracht waren oder über das Jugendamt per Hilfeplanverfahren nach §§ 34, 35a, 41 SGB VIII untergebracht werden. Eine Voraussetzung für die Aufnahme ist, dass bei dem aufzunehmenden Jugendlichen eine gewisse Grundmotivation in der eigenen Straffälligkeit und die Bereitschaft daran zu arbeiten, besteht. Eine langfristige Unterbringung ist nicht vorgesehen. Durch dieses Angebot schaffen wir die Möglichkeit einer Fortsetzung der Unterbringung nach einer Hauptgerichtsverhandlung, einer zeitnahen Diagnostik, der Vermittlung des Jugendlichen in ein entwicklungsförderndes Angebot oder den Wechsel in eines unserer spezialisierten Folgewohngruppen für delinquente Jugendliche. (Go on, Go WG, Go SBW) Die Gruppe ist dem Projekt „Stop and Go!“ örtlich angeschlossen. Es finden die selben Strukturen und Maßnahmen wie in der U-Haft Vermeidungsgruppe Anwendung. Mit der Hauptgerichtsverhandlung wechselt die Kostenträgerschaft der Justiz zum zuständigen Jugendamt.

Die Unterbringung dient der Umsetzung von Perspektiven, die in „Stop and Go!“ initiiert und in der Hauptgerichtsverhandlung mit allen Beteiligten beschlossen worden ist.

Mögliche weitere Einzelziele der Betreuung

- Verbesserung der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Erarbeiten von Lösungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen
- Erhöhung der eigenen allgemeinen Handlungskompetenz
- (Umgang mit Taschengeld; In Absprache Behördengänge erledigen; Einkäufe tätigen, sinnvolle Freizeitgestaltung etc.)
- Erhöhung von Selbstwertgefühl und sozialer Kompetenz (Erfolge ermöglichen innerhalb der Gruppe sowie außerhalb in Schule oder Berufsausbildung)
- Ansätze zur Aufarbeitung familiärer Ablösungsprozesse schaffen sowie Hilfen bei deren Bewältigung bieten.
- Vereinbarung weiterer Ziele innerhalb des Hilfeplanverfahrens.

4. Methoden

Neben unseren eng strukturierten Betreuungsrahmen ist unser pädagogisches Handeln grundsätzlich Ressourcen-orientiert und im Sinne einer konstruktiven Zusammenarbeit und Entwicklung des Jugendlichen konfrontativ. Im Alltag werden auch ergotherapeutische Maßnahmen angeboten.

Planung der Tagesstruktur

- Erarbeiten der Grundlagen des gemeinsamen Wohnens
- Vermittlung in und Begleitung während der Schul-/Berufsausbildung
- Aufarbeitung der Delinquenz zugrunde liegenden Konflikte
- Vorbereitung der Hauptverhandlung
- Perspektivplanung für die Zeit danach

In der konkreten Umsetzung der Ziele der Unterbringung kommen sozialpädagogische und gruppenpädagogische Ansätze zur Anwendung. Die Orientierung hierbei ist gesprächs- und handlungsbezogen. In die Arbeit fließen auch erlebnispädagogische Maßnahmen ein.

Die Gruppe als Lernfeld ist ebenso bedeutsam, wie die ausführliche individuelle Betreuung.

Delinquenzgruppe: Zu den wöchentlichen Pflichtveranstaltungen zählt zum einen die Delinquenzgruppe, die durch unseren hausinternen Psychologen angeboten wird. Hier arbeiten die Jugendlichen in sozialer Gruppenarbeit und durch Einzelinterventionen die Ursachen ihrer Problematik bzw. ihrer Delinquenz auf und erlernen neue soziale Kompetenzen. Hier werden u.a. folgende Themen behandelt: „die Tat aus Sicht des Opfers“, Deliktrekonstruktion, Bilanzierung, Erarbeitung von Perspektiven und Alternativverhalten.

Sozialkompetenzgruppe: Das wöchentliche Angebot der Sozialen Kompetenzgruppe wird durch einen Gewaltberater/Gewaltpädagoge geleitet. Im Fokus steht hier die Erarbeitung von Selbstwahrnehmung und Beziehungsfähigkeit zur Entwicklung von Möglichkeiten der Rückfallvorbeugung. Folgende Themen werden mit den Jugendlichen erarbeitet:

- Eigene Eskalationsmuster
- Persönlicher Gewaltkreislauf
- Gewalt vs. Aggression
- Verantwortungsübernahme für das eigene Handeln

Sportangebote: Zwei mal pro Woche findet ein verbindliches Sportangebot statt. Neben sportlichen Aktivitäten wie Schwimmen, Fußball, Trampolinspringen, etc. erhalten hier Entspannungsübungen und Körpererfahrungen ihren Platz.

Verstärkerprogramm: Das Tokenprogramm kann als Bewertungsmuster skizziert werden, in dem das Verhalten jedes Jugendlichen reflektiert, festgehalten und an den Regelungen der Wohngruppe und am sozial erwünschten Verhalten gemessen wird. Diese Messung entspricht sodann einem Tagesdurchschnitt, der maximal 100 % betragen kann. Die jeweiligen Tagesdurchschnitte werden auf einen Wochendurchschnitt hochgerechnet, sodass sich jeder Jugendliche ab einem bestimmten prozentualen Betrag Wertmarken erarbeiten kann, die er zu seiner Freizeitgestaltung einsetzen kann.

Als Zusatzangebot bieten wir das Diagnoseverfahren nach MIVEA, psychologische Diagnostik und ergotherapeutische Diagnostik an.

5. Beendigung der Maßnahme

Eine vorzeitige Beendigung der Betreuung ist möglich, wenn der Jugendliche nicht zur pädagogischen Mitarbeit bereit ist, andere Bewohner gefährdet oder erneut straffällig wird.

6. Zusammenarbeit

Die Gruppe steht im engen Kontakt mit der ortsansässigen Polizei. Die Mitarbeiter dieses Projektes arbeiten mit allen Schulen, Schulformen, einschließlich der Schule für Erziehungshilfen, sowie Zentren der beruflichen Förderung zusammen. Alle im Lebensfeld dieser Kinder/ Jugendlichen liegenden medizinischen, therapeutischen und freizeitpädagogischen Angebote können wahrgenommen werden. Unsere Einrichtung verfügt über ein differenziertes Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene (siehe Organigramm).

7. Einbindung in die Institution

Regelmäßige Fachberatungen, Teamgespräche und Coachings werden durch die pädagogische Leitung der Jugendhilfeeinrichtung gewährleistet, Diagnostik, Therapie und Krisenintervention durch den interdisziplinären therapeutischen Dienst des Kinderheimes angeboten. Fall- und Teamsupervision werden von externen Fachkräften geleistet. Außerdem können alle weiteren Dienste/Fachkräfte der Einrichtung in Anspruch genommen werden, wie Qualitätsbeauftragter, Fahrdienst etc.

8. Weiterführende und ergänzende Maßnahmen

Sämtliche Angebote unseres Hauses, die aus dem beigefügten Organigramm entnommen werden können, sowie nachgehende ambulante Familienarbeit, können als Folgeangebote ebenfalls wahrgenommen werden.

9. Zusammenarbeit mit den Jugendämtern

Die Modalitäten für die Zusammenarbeit mit Jugendämtern ergeben sich zum einen aus dem SGB VIII, zum anderen aus Absprachen und Notwendigkeiten im einzelnen Fall. Im Sinne eines funktionierenden vernetzenden Angebotes ist es notwendig, dass auch Vertreter der

Jugendämter von Anfang an und dauerhaft intensiv an der Gestaltung des Hilfeprozesses beteiligt sind.

10. Personelle Ausstattung

Für die intensive Betreuung der 2 Jugendlichen stehen 1,8 pädagogische Fachkräfte sowie ein Ergotherapeut (0,2 VK) zur Verfügung. Zusätzlich wird für eine Hauptmahlzeit gesorgt und die Allgemeinfläche wird durch eine Hauswirtschaftskraft gesäubert. Ihre Zimmer reinigen die Jugendlichen selbst. Eine intensive Team- und Fachberatung ist obligatorisch.

Insgesamt stehen also für 8 Plätze:

(6 Plätze Stop and Go!, 2 Plätze Jugenddelinquenzgruppe)

8 Pädagogische Mitarbeiter/innen, davon 2 VK Ergotherapeut mit päd. Zusatzqualifikation, zur Verfügung.

AUFNAHMEANFRAGEN richten Sie bitte an:

Evangelisches Kinderheim Jugendhilfe

Herne & Wanne-Eickel gGmbH

Overwegstr. 31, 44625 Herne

Telefon: 02323 / 994 94 -28

Fax: 02323 / 994 94 -55

E-Mail: anfrage@ev-khh.de

Herne, September 2010

Konzept 050